

Die  
**Ehre und Segen**

eines freyen **COMMERCII,**

Betrachtete

Bey dem höchstglücklichen Anbruche

**Des neu-erlebten 1752<sup>ten</sup> Jahres,**

Und wünschte anbey

Einer Hochlöblichen und Fürnehmen

**Kaufmannschaft**

Der Königl. Pohln. und Chursl. Residenz-Stadt

**Dresden,**

Zum

**Neuen Jahre**

Heyl, Leben, Handels-Seegen, ja alles ersinnliche Vergnügen,

**Der selben**

ganzergebenster Diener

**Ehrenfried Simmernann,**

Bürger und Materialiste althier.



DRESDEN, gedruckt bey Johann Christoph Krausen, den I. Jan. 1752.





Lansius in Consultat.

## Gut Geld, ein guter Muth und gute Commer- cia machen einen Staat glücklich zc.



Schreibet Lansius in seinen klugen Schriften,  
Die ihm noch in der Gruft ein Ehren-Denckmah! stifften,  
Dren schöne Dinge sind für Land und Leute gut:  
Ein frey Commercium, gut Geld ein froher Muth!  
Gut Geld, ein froher Muth, sind nach Brabander Elle  
Gemessen, freylich gut: Jedoch, was ist die Quelle,  
Aus welchen beydes fließt? Der Grund hierzu, kurz um!  
Ist ein geseegnetes, ein frey Commercium.

Wo ist ein Staat der Welt in Süden, Ost und Westen?  
Ein Reich, ein Königreich der mächtigsten, der größten?  
Man nenne mir ein Volk, Geschlecht und Nation,  
So wohl in neuer Zeit, als auch vor Alters schon,  
Das sein erhabnes Glück, so hoch als man es treibe,  
Nächst GOTT, nicht lediglich dem Handels-Flor zuschreibe?  
Was macht die Völker reich, den Landes-Herrn beglückt,  
Die Unterthanen selbst frisch, muthig und geschickt  
Zu Unternehmungen, die Land und Leuten nützen,  
Ja, das gemeine Wohl recht künstlich unterstützen?  
Nichts, als die Handlung: Die, wenn sie glücklich geht,  
Durch grosser Herren-Gunst, gleich Cedern, feste steht.  
Das allerhöchste Wohl verein gter Niederlande  
Schreibt sich, der Folge nach, von edlen Kaufmann-Stände:  
Der Größte dieses Staats, was niemand läugnern kan  
Ist ein Regent, dabey zugleich ein Handelsmann.

Die Kronen, welche sonst zusammen Nordisch heißen,  
 Als See-Potentien, bekräftigen, beweisen  
 Daß ihre größte Macht und Force dieses sey:  
 Doch was? Ein Handels-Werck, das ungezwungen frey  
 Auch in entlegner Welt zu Land und Meer florire,  
 Und ohne Widerspruch sein Handels-Scepter führe,  
 Das seinen Königen nach Unterthanen Pflicht,  
 Den Zoll der Dankbarkeit, ein goldnes Bließ verspricht,  
 Zwey Lichtern dieser Welt, zwey großen Kayserinnen  
 Scheint dieses nicht zu viel dem Vortheil nachzusinnen,  
 Der aus Commercen ganz augenscheinlich fließt,  
 Und sich, als wie ein Strom, auf Ihren Staat ergießt;  
 Deswegen haben Sie durch viele Gnaden = Proben  
 Den unverdroßnen Fleiß der Handelschaft gehoben,  
 Und diese durch Patent und Briefe frey gemacht,  
 Zu Gottes Lob und Preis, zu Ihres Purpurs Pracht.  
 Von Preußen, Engelland, will ich hier nichts gedenken,  
 Ich würde meinen Kiel sonst allzutieff versencken:  
 Mein Thema hab ich schon der Länge nach probirt,  
 Und was mir nöthig schien, zugleich mit angeführt.  
 Wer patriotisch ist, wird, Wahrheit zu bekennen,  
 In seiner Meynung sich von mir durchaus nicht trennen:  
 Ein frey Commercium sey das, was kluge Welt  
 In jedem Land und Reich vor unentbehrlich hält!

\* \* \* \*

**S**un wend ich mich zu Dir, Du Königliches Dresden,  
 Der Herr gedende Dein im Neuen Jahr zum besten,  
 Er zeichne sonderlich in seine Vater = Hand  
 Die, so der Handelschaft im ersten Grad verwandt,  
 Ja, nächst verbrüderet sind: Ich weiß, es wird in allen  
 Ihr Hergens Ruff zu Gott mit mir auf Eins = ausfallen,  
 Daß Dresdens Handels Glück im Neuen Jahre neu,  
 Ein wahres Lust = Revier der Güte Gottes sey!  
 Wird also Wunsch auf Wunsch vereinigt dahin gehen,  
 Ein frey Commercium in schönsten Flor zu sehen,  
 Worzu Gott, welcher stets vor Dresdens Wohlstand wacht,  
 Vielleicht schon einen Weg und Mittel ausgedacht:  
 So wäre zwar hierzu von Salems frohen Hütten  
 Noch etwas nöthiges besonders zu erbitten  
 Vor Unse Wertheße und Theure Kauffmannschaft:  
 Das sey, zum Neuen Jahr, Gesundheit, Lebens = Krafft,  
 Ja, was das wichtigste, ein Frey = Brief vor dem Grade!  
 Doch meiner Rechnung geht gewiß hier etwas abe,  
 Die Proben sind bekannt, denn jener Knöchel = Mann  
 Hat in verstrichner Zeit oft einen Würff gethan,

FK Ya 2597

VD16  
X 353 8698

Da er manch Handels-Glied der Zeitlichkeit entrißen:  
 Deswegen hab ich mich nach Schuldigkeit befließen,  
 Zum Ende dieses Blatts ganz kürlich darzutun,  
 Wieviel der Seeligen bereits in Jesu ruhn,  
 Die von vier Jahren her aus unsern Kauffmanns-Orden  
 Durch einen sanften Tod in Salem Bürger worden,  
 Und zu dem Innungs-Recht bey Gott gelanget sind,  
 Wie man der Ordnung nach allhier verzeichnet findt. \*  
 Daß Dresdens Kauffmannschaft als lebend, täglich sterbe,  
 Ist, was die Grabe-Zunft, ein löbliches Gewerbe,  
 Was jenes Trinck-Geschirr, ein Todten-Kopff, beweist: \*\*  
 Denn einmahl bleibt es wahr, was Gott durch seinen Geist  
 Längst Adam kund gethan: Der Mensch stammt von der Erden,  
 Und muß auch wiederum in Staub verwandelt werden!  
 Hochwerthe Handelschaft, Auf! Laß uns weiter sehn!  
 Wer wird im Neuen Jahr von uns zu Bette gehn?

### Anmerkungen,

(\*) Von Ao. 1748. bis zum Schluß des 1751sten Jahres sind aus einer Hochlöbl. Cramer-Znning folgende Membra durch einen zeitlichen und seel. Tod abgegangen.

Anno 1748.	Anno 1750.
Herr Johann Christian Heyland.	Herr Johan Michael Gerिंगemuth,
— — Job. Kirsch.	Sen.
— — Christian Sabre.	— — Johann Adolph Giese.
— — Carl Friedrich Raffe.	— — Johann Gottlieb Voigt.
— — Johann Gottlieb Toasper.	
Anno 1749.	Anno 1751.
Herr Johann Paul Kirchner.	Herr Johann Matthäus Meißel.
— — Christian Gottfried Lesch.	— — David Fuchs.
— — George Conrad Kreyß.	— — Gottfried Heinrich Wunderlich.
— — Christoph Heinrich Trumpf.	— — Christian Döppman. Sen.
— — Gottfried Reinhold.	— — Johann George Schürze.

(\*) Zielet auf die bey einer Wohlhöbl. Handels-Znning errichtete und den 23. Oct. 1747. allergnäd. confirmirte große Grabe-Gesellschaft, deren Membra zu christl. Erinnerung der Sterblichkeit, bey öffentl. Zusammenkunft, sich eines künstl. Trinck-Geschirrs, nach der Form und Gestalt eines Todten-Kopffs, zu bedienen pflegen; An dessen Obren Theile oder Deckel diese Worte zu lesen sind:

## Dedekindisches Andenken der Sterblichkeit

1714.

Gestern galt's mir: Heute gilt's dir!

\* \* \*

Ya  
2597

# Die Ehre und Segen

eines freyen COMMERCII,

Betrachtete

Ben dem höchstglücklichen Anbruche

Des neu-erlebten 1752<sup>ten</sup> Jahres,

Und wünschte anbey

Einer Hochlöblichen und Fürnehmen

# Kaufmannschaft

gl. Pohln. und Chursl. Residenz-Stadt

Dresden,

Zum

# Neuen Jahre

Handels-Seegen, ja alles ersinnliche Vergnügen,

Der selben

gansergebenster Diener

Christfried Simmernann,

Bürger und Materialiste alhier.



gedruckt bey Johann Christoph Krausen, den 1. Jan. 1752.

